

Name des Projektes/Ort:	Lernwerkstatt „Kopfstütze“ Oranienburg
Träger:	Stiftung SPI, Niederlassung Brandenburg Nord-West
Kooperierende Schule(n):	Torhorst Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe Walther-Bothe-Straße 30-32 16515 Oranienburg

### Kontakt Projekt

Ansprechpartner: Dorothea Prossel, Projektleiterin  
Tel: 03301-6017577  
[lw-oranienburg@stiftung-spi.de](mailto:lw-oranienburg@stiftung-spi.de)

Standort des Projektes: Walther-Bothe-Straße 30-32  
16515 Oranienburg

### Zielgruppe

- Zielgruppe sind Schüler/innen der Klassenstufen 7 und 8 mit besonderem Unterstützungsbedarf.
- Der Unterstützungsbedarf kann in schulischer Hinsicht und/oder in jugendhilfeseitig bestehen.
- Der Schulalltag ist oft bestimmt durch eine aktive und passive Verweigerungshaltung sowie Regelbrüche. Die Einfluss- und Fördermöglichkeiten der Schule sind nicht ausreichend/passend/nachhaltig.

Altersspanne:	Jahrgangsstufen:	Platzzahl:	Individuelle Durchlaufzeit:
12 bis 16 Jahre	7 und 8	12-15	Max. 6 Monate, im Einzelfall nach Bedarfsprüfung verlängerbar

### Finanzierungsgrundlage

- Förderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (Jugendhilfeanteil) und des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (25 LWS).

### Ziele der Arbeit

Ziel ist es, bis zu 15 Schüler/innen der 7. und 8. Klasse mit schulischen, individuellen bzw. sozialen Benachteiligungen sozialpädagogische Unterstützung in enger Zusammenarbeit mit der Schule anzubieten.

Ziel ist die erfolgreiche Fortsetzung der Schullaufbahn im Klassenverband im Anschluss an die Maßnahme und Perspektiventwicklung im Hinblick auf die weitere Lebensplanung. Die Teilnehmenden der Lerngruppe bleiben während des Projekts in ihren Klassenverband integriert und nehmen soweit wie möglich am regulären Unterricht in der Stammklasse teil. Auch die Eltern lernen Schule wieder als positiv besetzten Ort des Lernens kennen.

## **Arbeitsweise**

### Inhalte:

- Erkennen und Ausarbeiten von individuellen Hilfebedarfen, auch über Schule hinaus
- Abfrage des Lern- und Leistungsstandes, Unterstützung beim Anknüpfen an Lerninhalte der Stammklasse und Aufholen von verpasstem Schulstoff, Erstellung eines individuellen Stundenplans
- klare Regeln, die den Tag in der Lernwerkstatt und unser Miteinander regeln, transparente Konsequenzen
- gemeinsamer Wochenstart, bei Bedarf Zwischenauswertung und gemeinsamer Wochenabschluss geben der Woche Rahmen und Struktur
- wöchentliche Projekttag
- Vermittlung bei Konflikten sowohl zwischen Schüler/innen als auch zwischen Schüler/innen und Lehrenden
- Berufsorientierung bei Schüler/innen im 9./10. Schulbesuchsjahr
- Kooperation mit Eltern sowie ggf. Jugendhilfe
- Orientierung der Schüler/innen im Sozialraum

### Methoden:

Einzel- und Gruppengespräche, Gruppenarbeit, Elternarbeit, Kooperation mit Jugendhilfe (Jugendamt, Einzelfallhelfer, Familienhelfer...) und ggf. Ärzten/Therapeuten, Erlebnispädagogik, Begleitung und Beratung, soziales Kompetenztraining, Aufzeigen, Erlernen und Ausprobieren von Konfliktlösungsstrategien, Kooperationstrainings, Elemente aus dem Anti-Aggressionstraining, Mediation, Projekttag, Projekt- und Ferienfahrten mit hohem erlebnispädagogischen Anteil, rahmenlehrplanorientierte Lernpfade (jew. Klassenstufe 7 und 8) in den Hauptfächern Deutsch, Mathe, Englisch sowie Projektarbeit in den Nebenfächern mit Unterstützung der Fachlehrenden. Ständiger Austausch mit Lehrkräften; Arbeiten nach einem sozialpädagogischen und schulischen Förderplan

### Setting:

- Alle teilnehmenden Schüler/innen haben individuelle Stundenpläne und sind eine vorher vereinbarte (aber prinzipiell variable bzw. gegen Ende der Projektverweildauer ansteigende) Zeit in ihrer Stammklasse.
- Praktika werden, so gewünscht und sinnvoll, ermöglicht, begleitet und ausgewertet.
- Nach Bedarf begleiten wir Schüler/innen in den Unterricht.

### Reintegration in Regelschule: / alternativ: Integration in das System der Berufsbildung:

Individuell angepasst, je nach Zielsetzung und individuellem Leistungsvermögen, Hauptfächer haben Vorrang. Enger Kontakt zu Lehrenden, „Rückmeldezettel“ als Kommunikations- und Auswertungsinstrument für SuS und Lehrende.

In Einzelfällen keine Reintegration, dann Weiterleitung der SuS in andere Angebote (Schulverweigererprojekt, Praktisches Lernen, Berufsvorbereitungsjahr, externe Beschulung...)

## **Ressourcen**

### Standort:

- Das Projekt wird an der Torhorst Gesamtschule in Oranienburg umgesetzt. Die „„Kopfstütze““ hat 2 Unterrichtsräume, davon einer mit PC-Arbeitsplätzen und ein Büro mit einem Arbeitsbereich für die Schüler/innen bzw. Beratungsbereich. Für alle Schüler/innen steht ein Einzelarbeitsplatz zur Verfügung.
- Es stehen Fachräume, Werkstätten (Holz, Metall, Elektro) und eine Küche zur Verfügung.
- Das Schulgelände verfügt über Außensportanlagen, ein grünes Klassenzimmer und ist direkt an der Havel gelegen.
- In nächster Nähe befinden sich eine Grundschule sowie öffentlich zugängliche Außenanlagen (Skatepark, Pumptrack), das Bürgerzentrum und ein Jugendklub, außerdem Polizei und Jugendamt.

### Mitarbeiter/innen:

- Dorothea Prossel, projektleitende Diplom-Sozialpädagogin, langjährige Erfahrung im Bereich der Offenen Jugendarbeit, Therapeutische Wohngruppe, Erlebnispädagogik, Mediation
- Uli Malende, projektmitarbeitender Diplom-Sozialpädagoge, langjährige Erfahrung im Bereich der Offenen Jugendarbeit, Medienpädagogik, Zirkuspädagogik, Erlebnispädagogik, Unterrichtsgenehmigung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft des Landes Berlin an berufsbildenden Schulen für Soziales
- Bettina Meißner, Sonderpädagogin (WAT), 4 LWS
- Achim Gottschalk, Lehrer (Mathematik, Geographie), 6 LWS
- Philipp Holzhauser, Lehrer (Deutsch, Englisch, Geschichte), 11 LWS
- Daniel Schuldig, Lehrer (Deutsch, Geographie, LER), 4 LWS

## **Lernerfahrungen des Projektes**

- Kooperation und engmaschiger Austausch mit den Lehrenden ist unabdingbar.
- Eingefahrene Verhaltensmuster der Schüler/innen sind teilweise enorm schwierig zu durchbrechen, einerseits im Angesicht der angesetzten Projektverweildauer, andererseits im Hinblick auf die durch das Verhalten aus Schülersicht erzielten Erfolge (weniger Schule, soziale Anerkennung durch abweichendes Verhalten...) und vor allem die Perspektivlosigkeit einiger Schüler/innen den Rest ihres Lebens sowohl aktuell als auch zukünftig betreffend.
- Ohne Kooperation mit den Eltern (bzw. falls installiert Jugendhilfe) ist eine Einflussnahme auf die Schüler/innen kaum möglich. Eine klare Bedarfsprüfung ist auch im Bereich HzE nötig sowie anschließend die Kooperation mit den jeweiligen Stellen.
- Die Eltern dienen als Multiplikatoren und empfehlen unser Projekt im Familien- und Bekanntenkreis weiter.

- Die Schüler/innen differieren in ihren Unterstützungsbedarfen: eine grobe Teilung in Unterstützung beim Wissenserwerb/Lernen bzw. im Bereich Sozialverhalten. Beides bedingt sich im Großteil der Fälle.
- Die Arbeit am Standort Schule hat Vorteile, aber auch Nachteile. Die wirklich wichtigen Phasen der sozialpädagogischen Arbeit finden außerhalb der Schule statt, vor allem im Bereich der erlebnispädagogischen Arbeitsphasen. Ohne Beziehungsaufbau zu den Schüler/innen ist keine (schulische) Arbeit möglich.

### **Aufnahmeverfahren**

- Anregung der Projektteilnahme durch Schüler/innen, Lehrer/innen, Eltern oder Jugendhilfe
- Einverständnis des/der Schüler/in vorausgesetzt, folgt dann
- Antrag der Eltern an Schulleitung
- Abfrage Zustimmung Schulleitung durch „„Kopfstütze““
- Abfrage Zustimmung Jugendamt/Jugendhilfebedarf durch „„Kopfstütze““
- gemeinsame Planung der Projektzeit, Gespräch zum Projektstart, Kennenlernen
- Sind alle einverstanden, kann es losgehen!

### **Kooperationspartner**

- Inhaltliche und organisatorische Kooperation mit Lernwerkstatt „Back to School“ Bad Belzig und Lernwerkstatt „Impuls“ Eberswalde (gemeinsamer Träger Stiftung SPI)
- Jugendamt Oberhavel
- Landkreis Oberhavel als Schulträger
- Torhorst Gesamtschule und Förderverein der Torhorst Gesamtschule
- Kontakt- und Beratungsstelle KUB der Schulsozialarbeiterinnen der Torhorstschule
- Georg-Mendheim Oberstufenzentrum Oranienburg
- Jugendclub T-Point, Leegebruch, Stiftung SPI
- Kreisjugendring Oberhavel e.V.
- Drogenberatung des DRK, Oranienburg
- Polizei Oranienburg, Revierpolizistin Grimmer
- Beteiligung an relevanten Gremien der Stadt Oranienburg und des Landkreises Oberhavel (Arbeitskreis Sozialarbeit an Schule, AK JuniOr, Fachkräftetreffen...)